

ADAC: Gurt wird durch Winterkleidung uneffektiv

Der ADAC hat Crahtests mit Dummies in dicker Winterkleidung durchgeführt. Dabei kam heraus, dass der Gurt, weil er nicht eng am Körper anliegt, beim abrupten Bremsen tief in den Bauchraum einschneidet. „Das kann schwerwiegende Verletzungen der Weichteile wie Darm, Leber oder Milz verursachen und sogar zu inneren Blutungen führen“, erklärt Volker Sandner, Leiter der Abteilung Fahrzeugsicherheit beim Automobilclub. Deshalb sollten Autofahrer Mantel oder Jacke ablegen, sie andernfalls zumindest über den Gurt ziehen.

Simuliert wurde eine alltägliche Verkehrssituation, in der ein Erwachsenen- und ein Kinderdummy in dicker Winterkleidung auf Sitz bzw. Kindersitz angegurtet wurden. Anschließend wurde der Gurtschlitten jeweils mit einer Geschwindigkeit von 16 km/h gestoppt – analog zu einem Auffahrunfall im Stadtverkehr, dabei schnitt sowohl beim Erwachsenen als auch beim Kind das quer liegende Gurtband tief in den Bauch ein.

Auch bei Notbremsmanövern kann es bereits zu kleineren Verletzungen kommen. Bei wattierter Winterkleidung hat der Gurt Spielraum zum Körper hin und liegt bereits beim Angurten über dem unteren Bauchraum. Idealerweise jedoch umspannt er eng die Hüftknochen bei Erwachsenen bzw. die Oberschenkel bei Kindern.

Auch Kinder sollten am besten ohne dicke Winterkleidung angegurtet werden. Gegen die Kälte hält man eine Decke bereit, am besten im Haus vorgewärmt. Optimal ist eine Standheizung, die das Wageninnere vor dem Start erwärmt und bei Frost auch das Enteisen übernimmt. (ampnet/nic)

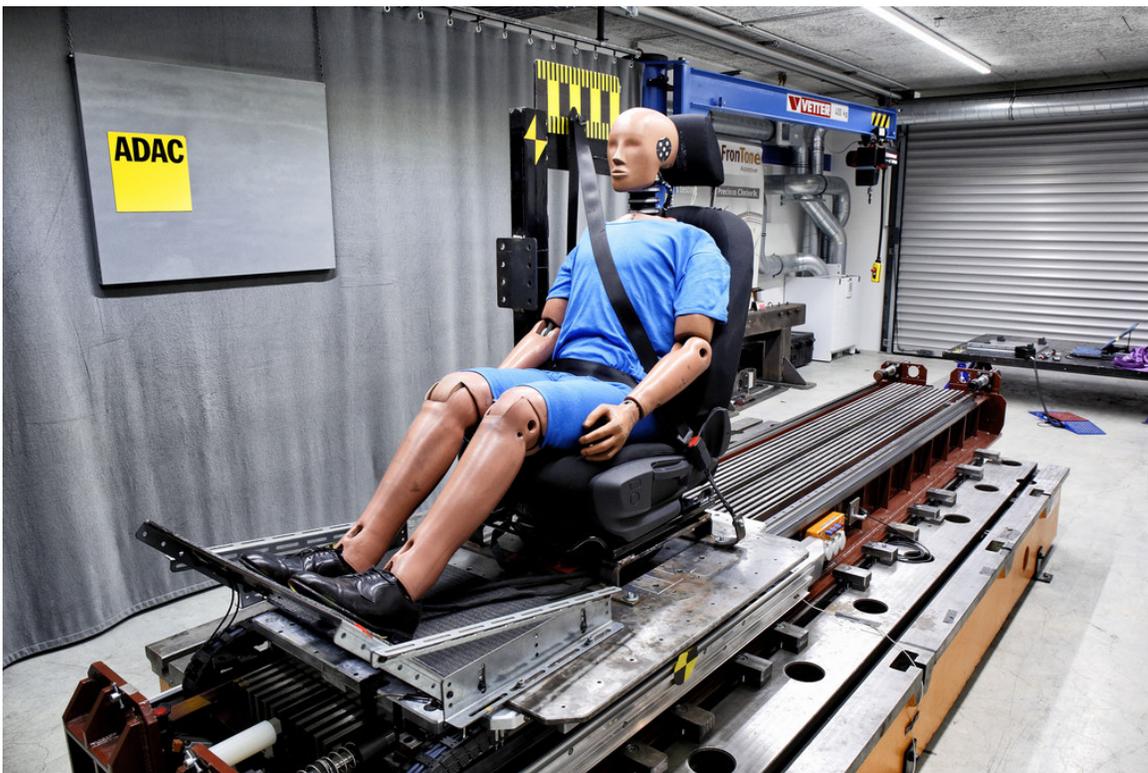
Bilder zum Artikel



Crashtest zur Gurt-Effektivität mit Winterkleidung.



Crashtest zur Gurt-Effektivität mit Winterkleidung.



Crashtest zur Gurt-Effektivität mit Winterkleidung.



Crashtest zur Gurt-Effektivität mit Winterkleidung.



Crashtest zur Gurt-Effektivität mit Winterkleidung.



Crashtest zur Gurt-Effektivität mit Winterkleidung.
